

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Konzen in Riesa

N: 25.

Donnerstag, den 1. März

1877

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend — Abonnententaxe vierteljährlich 1 Mark 25 Pf., halbjährlich 2 Mark 50 Pf., jährlich 4 Mark 50 Pf., die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Posten entgegen. Inhaber, welche bei dem ausgedehnten Vertrieb eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir um die Tage vorher Vormittags 10 Uhr. — Inseratsentbände von unbekanntem Ausmaß: Auftragsgeber werden, wenn dieselben nicht in Wohnorten beiliegen, per Lokortaus erhoben.

Wegen des Bußtages wird die nächste Nr. d. Bl. erst Sonnabend, früh 9 Uhr, ausgegeben. Inserate werden aber bis spätestens Donnerstag, Abends 6 Uhr, erbeten.
Die Expedition.

Holz = Auction.

Unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen sollen
auf **Wermisdorfer Forstrevier**
gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden:

Dienstag, den 13. März 1877, von früh 9 Uhr an,
auf den Schlägen an den Alleen II. und III in der Wermisdorfer Mark
7 Stück eichene Klöcher von 19 bis 66 Cm. Stärke,
89 " birchene " " 15 " 28 " "
2 " aspene " " 28 " 30 " "
42 " birchene Derbstangen von 11 bis 14 Cm. Stärke, (Stellmacherhölzer)
46 Amtr. harte Brennseite, Brennknäuel und Zaden,
136 Langhaufen birchene Schichtkreißig (Beisenkreißig),
90 Amtr. harte Stöcke.

Mittwoch, den 14. März, von Vormittags 9 Uhr an,
von darrten Stigern zwischen den Alleen A. und C., 5 und 8,
465 Amtr. harte Brennseite, Brennknäuel und Zaden,
168 " weiche " "
80 Langhaufen weiches Brennkreißig,
31 Amtr. weiche Stöcke.

Zusammenkauf: am 1. Tage Breiterweg und Allee D, am 2. Tage an den Alleen C. und 6.
Selbsteinnahme: am 1. Tage im Gasthose in Lanperdsdorf und am 2. Tage in der Vorn'schen Restauration zu Wermisdorf.
Königl. Forstrentamt Lützen und Königl. Forstrevierverwaltung Wermisdorf, am 22. Februar 1877.
Löwe. von Brandenstein.

Gestohlen wurde aus der Schankstube einer hiesigen Conditorei in den Morgenstunden des 16. Februar dieses Jahres eine goldene Armspange, Ringform, mit eingravirter Blume nebst Zweig, innen von mattem Golde, äußerlich Glanzgold, an der untern Seite der Armspange befanden sich mehrere kleine Einschnitte zum Öffnen derselben, sowie zwei kleine Ketten mit einem 5 Cmtr. langen Kettchen; ferner ein goldenes Kreuz mit weißem Stein, matter kleiner Epheurante, an welcher ein Blättchen befestigt, oberhalb des Kreuzes eine Dese zum Aufhängen nebst feinem Panzerhalskettchen.
Behufs Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände und Ermittlung des Diebes wird Solches hiermit veröffentlicht.
Königliches Gerichtsamt Strehla, am 23. Februar 1877.
Strauß

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 3. April 1877,
das dem in Concurs verfallenen Kaufmann Max Arthur Lange in Strehla zugehörige Haus- und Effigfabrik- auch Gartengrundstück Nr. 96 des Catasters und Feld Nr. 742 des Flurbuchs Nr. 91 und 556 des Grund- und Hypothekenbuchs für Strehla, welche Grundstücke am 25. Januar 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

22.902¹/₂ Mark beziehentlich 750 Mark —
gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Strehla, am 26. Januar 1877.
Königliches Gerichtsamt
Strauß

Bekanntmachung.

Nach der den 3. April erfolgenden Versteigerung des zum Creditwesen des Kaufmanns Max Arthur Lange in Strehla gehörigen Effigfabrikgrundstücks sollen im Concursgrundstücke am Markte Nr. 96

an diesem Tage, von Nachmittags 2 Uhr an,
40 Stück Effigbilder, 3 Reinigungs-, 3 Mischungsstiefel, 2 Wasserfassins, 2 Aischlannen, 4 Aufgischlannen, 2 Fässer mit Effigspähnen und eine größere Anzahl Effigfässer und Eimerstücke an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Strehla, am 28. Februar 1877.
Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Strauß, C. A.

Verordnung des Ministeriums des Innern, die heurige Schonzeit für die innereichen Fische betreffend.

Das Ministerium des Innern will auf Ansuchen von verschiedenen Fischereigenossen geheißen lassen, daß die in Punkt 1 der Verordnung vom 26. April 1875 — Gesetz- und Verordnungsblatt von 1875 Seite 245 — für folgende Fischearten, als: Heide, Barbe, Dorsch, Karpfen, Sander, Schmerl und Weißfisch während der Monate März, April, Mai und Juni angeordnete Schonzeit im heurigen Jahre abwechselweise auf die Monate April, Mai und Juni beschränkt werde, so daß heuer die genannten Fische auch noch während des bevorstehenden Monats März gefangen, feilgeboten und verkauft werden dürfen.

Diesemach haben sich Alle, die es angeht, gebührend zu äußern.
Dresden, am 22. Februar 1877.

Minister des Innern
von Arnim-Ballwig

Strehla, am 28. Februar 1877.
Strauß

Tagesgeschichte.

Berlin, 27. Febr. Beim Reichstage, der heute eine Sitzung hielt, ist eine große Anzahl Vorlagen eingegangen, darunter das Patentgesetz. Der Antrag des Abg. Demmler, auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Liebnicht während der Sessionsdauer, wurde genehmigt, das See-Unfallgesetz in 1. Lesung auf Antrag des Abgeord. Rapp an eine 14gliedrige Commission verwiesen. Nächste Sitzung am Freitag. (Dr. N.)

Berlin, 27. Febr. Die 5. Abtheilung des Reichstages beschäftigte sich am Sonnabend mit der Prüfung der gegen die Wahl Hasenclever's im 6. Berliner Wahlkreise eingelaufenen Proteste, welche sich hauptsächlich auf die falsche Eintragung der Wähler auf die Liste stützte. Most versuchte die Verantwortlichkeit für die falsche Eintragung den Wählern zuzuschreiben, deren Pflicht es gewesen sei, rechtzeitig die Listen durchzusehen. Da Hasenclever nur mit einer absoluten Majorität von 21 Stimmen gewählt wurde, beschloß die Commission in Anbetracht der ansehnlichen Zahl von ausgeschlossenen Stimmen die Sache an die Wahlprüfungscommission zu verweisen.

Ueber die Rekrutierung der deutschen Armee für 1877/78 sind vom Kaiser folgende Bestimmungen getroffen: I. Entlassung der Reservisten. 1) Die Entlassung der zur Reserve zu heurlaubenden Mannschaften hat bei denjenigen Truppen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, am ersten oder zweiten Tage nach Beendigung derselben — beziehungsweise nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen — stattzufinden. 2) Für alle übrigen Truppentheile ist der 29. September der späteste Entlassungstag der Reservisten. Das Nähere bestimmen die betr. General-Commando's, für die Infanterie jedoch die General-Inspection der Artillerie. 3) Die Entlassung der zu halbjähriger activer Dienstzeit ausgehobenen Train-soldaten hat am 31. October d. J., beziehungsweise 30. April künftigen Jahres, die der Oeconomie-Handwerker am 29. September d. J. zu erfolgen.

4) Heurlaubungen von Mannschaften zur Disposition der Truppentheile haben an den Entlassungsterminen insoweit stattzufinden, daß Recruten in den unter II bezeichneten Quoten zur Einstellung gelangen können. II. Einstellung der Recruten. 1) Zum Dienst mit der Waffe sind einzustellen: bei den Bataillonen der Infanterie, Jäger und Schützen je 190 Recruten, bei dem Cavallerie-Regiment mindestens 150 Recruten, bei den reitenden Batterien mindestens je 25 Recruten, bei den übrigen Feldbatterien mindestens je 30 Recruten, bei den Bataillonen der Infanterie, den Pionier- und den Eisenbahn-Bataillonen je 160 Recruten, bei jeder Train-Compagnie, zu dreijähriger activer Dienstzeit mindestens 15 Recruten, zu halbjähriger activer Dienstzeit im Herbst dieses und im Frühjahr künftigen Jahres je 44 Recruten. 2) An Oeconomie-Handwerkern haben sämtliche Truppen mindestens ein Drittel der etatsmäßigen Zahl einzustellen. 3) In so weit rüchlich einzelner Truppen eine Modification der vorstehenden Zahlen notwendig werden sollte, ist das Kriegsministerium zu bezüglichen Anordnungen ermächtigt. 4) Die Einstellung der Recruten zum Dienst mit der Waffe hat bei sämtlichen Truppentheilen nach näherer Anordnung der diesen Truppentheilen vorgesetzten General-Commandos in der Zeit vom 3. bis 8. November d. J., diejenige der im nächsten Frühjahr einzustellenden Train-soldaten am 1. Mai l. J. zu erfolgen. Die für die Unteroffiziers-Schulen, sowie die zum Dienst ohne Waffe ausgehobenen Recruten sind am 1. October d. J. einzustellen.

Carlsruhe, 25. Febr. Vom Generalcommando wird die Nachricht über einen Conflict, welcher zwischen den Generalen von Werder und von Bonin stattgefunden haben soll, als in thatsächlicher Beziehung auf Unwahrheit beruhend bezeichnet.

Rom, 23. Febr. Papst Pius IX. zeigt sich bei seinem hohen Alter sehr beflissen, eine Anzahl schwebender Fragen baldmöglichst zu erledigen. Raum sind die neuen Bestimmungen über die nächste Papstwahl vollendet, so erfährt man von einer neuen Frage, die er den Cardinälen zur Begutachtung vorgelegt hat. Er will nämlich wissen, welcher der geeignetste Weg sei, um die mit den Regierungen einiger katholischen Staaten schwebenden Streitfragen ohne Verletzung der kirchlichen Lehren und Gesetze hinwegzuräumen, damit die fröhliche Eintracht allenthalben wieder hergestellt werde.

Brüssel, 24. Februar. Der „Moniteur Belge“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche die Einfuhr und Durchfuhr von aus Holland kommenden Kinovich und Schafen über die Ost- und Nordgrenze verboten wird.

London, 24. Febr. Die von mehreren Blättern

gebrachte Nachricht, daß die Königin Victoria in diesem Jahre Baden-Baden und Coburg besuchen werde, wird von officieller Seite für unbegründet erklärt. — General Tchernojeff hat einen Brief veröffentlicht, in welchem er, gegenüber der vom Grafen Derby im Parlamente aufgestellten Behauptung, daß die serbische Armee fast ganz aus russischen Freiwilligen zusammengesetzt gewesen sei, erklärt, daß die in der serbischen Armee vorhandenen russischen Freiwilligen niemals die Zahl 3000 überschritten hätten.

Constantinopel, 25. Febr. Dem Vernehmen nach ist in der gestrigen Conferenz der serbischen Delegirten mit Sofvet Pascha eine Verständigung erzielt worden. Wie weiter verlautet, würde Fürst Milan demnächst in einem Schreiben an den Sultan erklären, daß er die von der Pforte vorgeschlagenen Friedensbedingungen annehme; der Großvezier würde hierauf erwidern, daß die Pforte von dieser Erklärung Act genommen habe. Ein neuer Ferman soll alsdann die Stellung des Fürsten von Serbien zur Pforte regeln.

Amerika. In dem Streit der Republikaner und Demokraten um die Präsidentenwürde ist eine Art von Ausgleich im Anzuge, die das zukünftige Haupt der Republikaner, nämlich Hayes selbst, zum Urheber hat. Der Republikaner Foster von Ohio, der den Heimathstaat von Hayes vertritt, erklärte nämlich im Repräsentantenhause, daß Hayes, wenn er Präsident würde, den Süden als Staaten und nicht als Provinzen behandeln werde, und daß er mit Gewißheit auf die lebendige Unterstützung der südstaatlichen Politiker rechne. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, daß die Demokraten auf jede fernere Verschleppung der Entscheidung verzichten, wenn ihnen als Gegenpreis die Bestätigung der demokratischen Statthalter von Louisiana und Süd-Carolina geboten wird. Die Demokraten mögen innerlich überzeugt sein, daß Tilden in Wahrheit die Mehrzahl der Stimmen für sich hatte, da aber äußerlich in aller Form und vollkommen gesegmäßig verfahren worden ist, so würde es nur ein Zeichen tieferer Einsicht sein, wenn sie sich dem in Amerika gültigen Grundsatz, daß die Mehrheit zum Herrschen berufen sei, ohne Widerstreit fügen.

Deutsches und Provinziales.

Sitzung des Städtischen Vereins

vom 21. Febr. c.

Der Vorsitzende, Herr Lischer Schlegel, eröffnete die Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, und bemerkte zu Punkt I der Tagesordnung:

„Errichtung einer zweiten Haltestation für Dampfschiffe in der Nähe der Stadt.“

daß das erste desfallsige Gesuch von der Direction der Sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, wie bekannt, zwar abfällig beschieden worden sei, daß aber der Ausschuss beschlossen habe, dieses Gesuch zu erneuern, um so mehr, als er von maßgebender Seite dazu ausgemuntert worden sei. Auf Antrag des Herrn Mechanikus Liebcher beschließt die Versammlung, die Erneuerung des Gesuchs zu genehmigen und wenn die Errichtung einer Haltestelle zur Zeit noch nicht thunlich sein sollte, dann wenigstens die Errichtung einer Kahnstation zu beantragen. Der hierzu vom Herrn Stadtrath Zeidler gestellte Unterantrag, in dieser Angelegenheit auch den Verwaltungsrath der Dampfschiffahrts-Gesellschaft und zwar durch eine Deputation zu begründen, fand mit dem Zusammentritt des Herrn Kaufmann Schlegel, die Wahl dieser Deputation dem Ausschusse zu überlassen, einstimmige Annahme.

Punkt II der Tagesordnung betraf die Handhabung der gesetzlichen Vorschriften während des Gottesdienstes durch die städtischen Polizeibehörden.

Der von den Herren Rüdiger Stiehl und Genossen geführten Beschwerde über allzugroße und ungerechtfertigte Härte in der Ausführung der polizeilichen Maßregeln, die unmöglich im Sinne der Gesetzgeber liegen könne, hält Herr Bürgermeister Steger entgegen, daß er als ausführendes Organ das Gesetz strikte zu handhaben nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht habe, und daß darum Beschwerden dieser Art bei der vorgesetzten Behörde anzubringen seien. Herr Stadtrath Zeidler betort, daß die Beseitigung der im Gesetze liegenden Strenge nur im Wege der Petition angebahnt werden könne. Nachdem darauf über den Gegenstand noch eine längere Debatte geführt worden war, wurde der Antrag des Herrn Damerisnelder Schuster,

die Angelegenheit vor den allgemeinen „Sächsischen Städte- tag“ zu bringen, vom Antragsteller wieder zurückgezogen, der Antrag des Herrn Zimmermeister Förster,

in Anbetracht dessen, daß hierbei in der Hauptsache der Gewerbe- und Handelsstand interessirt sei, sich an den „Sächsischen Gewerbecongrès“ zu wenden, einstimmig beanstandet, dagegen der Antrag des Herrn Stadtrath Grundmann,

die Angelegenheit vorerst an die vereinigten Ausschüsse des „Städtischen“ und des „Gewerbe-Vereins“ zur Begutachtung zu überweisen, einstimmig angenommen.

Punkt III der Tagesordnung betraf die Angelegenheiten der hiesigen „Höheren Bürger- und Mädterschule“.

Herr Schuldirektor Rühlmann sprach zunächst über das an den drei hiesigen Schulanstalten zur Zeit obwaltende Verhältnis zwischen Schulgeld und Schulanlage auf Grund des hier einschlagenden hiesigen Patents. Es erfordert hiernach die höhere Bürger- und Mädterschule einen Zuschuß von 2,100 Mtl.

die mittlere Mädterschule von 13,018 Mtl. und die einzelne Volksschule von 6,745 Mtl. jährlich und beträgt hiernach der Zuschuß pro Kopf der höheren Bürgerschule 20 Mtl., der mittl. Bürgerschule 20 Mtl. und der einzelnen Volksschule 17 Mtl.

während sich der durchschnittliche Zuschuß für ein Schulkind in Riesa auf ca. 25 Mtl. bezieht. Der Herr Schuldirektor führte weiter aus, daß bei einer eventuellen Aufhebung der höheren Bürgerschule eine Ueberfüllung der mittleren Bürgerschule statthaben müßte und dies wiederum eine Erweiternng letzterer um 2—4 Classen zur Folge haben würde, und weiter, daß die gegenwärtigen ungünstigen Zeit- und Ortsverhältnisse wesentlich dazu beigetragen haben, daß die Frequenz der höheren Bürgerschule für die Zeit noch nicht so gehoben hat, wie sich dieselbe bei günstigeren Verhältnissen gehalten haben würde. In seinen weiteren Deductionen bemerkte Rühlmann noch, daß die pädagogische Presse längt darüber einig sei, daß die höheren Bürgerschulen in Realgymnasien II. Ordnung nicht nur nicht nachgeben, sondern dieselben zum Theil sogar überträfen und daß die Errichtung einer höheren Unterrichtsanstalt in Riesa schon aus wirtschaftlichen Gründen für die Stadt nur erwünscht sein müßte.

Herr Stadtrath Grundmann behauptete dagegen, daß mit Zugrundelegung des Monats Januar c. bei einem Bedarf von 12,000 Mtl. und einem Schulgelde von 6,987 Mtl. jährliche Zuschuß an die höhere Bürgerschule auf 5013 Mtl. sich beziffern, pro Kopf also 50 Mtl. betrage, während bei den beiden anderen Schulen nur ein Zuschuß von 24 Mtl. pro Kopf erfordert wird. Leider fehlte dieser Berechnung die erwünschte Specification.

Herr Schuldirektor Rühlmann gab zu, daß der Monat Januar für die Berechnung ungünstig sei und man derselben, um zu einem richtigen Resultate zu gelangen, das ganze Schuljahr zu Grunde legen müsse, und machte weiter hauptsächlich darauf aufmerksam, daß in der Berechnung des Herrn Stadtrath Grundmann der Fehler liege, daß in derselben von dem Gesamtbedarf für die hiesigen Schulweese für die höhere Bürgerschule durchweg das volle Drittel angezogen worden sei, was offenbar viel zu hoch gegriffen sei.

Nachdem hierauf noch von mehreren Seiten zur Sache gesprochen und von einigen Sprechern bedauert worden war, daß die Debatte bezüglich der höheren Bürgerschule nicht durch die Tagesordnung auf einen bestimmten Gesichtspunkt fixirt worden sei, wurde ein Antrag des Herrn Zimmermeister Förster, der dahinging, betriffs der höheren Bürger- und Mädterschule noch ein Jahr zuzuwarten, an genommen.

Der IV. Punkt der Tagesordnung betraf eine aus Großenhain anhergelangte schriftliche Aufforderung zur Bildung eines händiger Ausschusses für Reichstags- und Landtags-Angelegenheiten in Riesa im Anschlusse an das in gleichem Sinne bestehende Comité zu Großenhain.

Die Versammlung beschloß in Anerkennung der Bedeutung und Wichtigkeit des Gegenstandes der Aufforderung nachzukommen und wählte hierzu ein Comité aus 5 Mitgliedern des Vereins, bestehend aus den Herren Ingenieur Alette, Zimmermeister Förster, Rittergutsbesitzer Dr. Galberia in Wetzdorf, Mechanikus Liebcher und Tischler Schlegel.

Herr Stadtrath Zeidler theilte noch mit, daß sich ein Herr Dreißig aus Wittweida erboten habe, in nächster Zeit im hiesigen „Städtischen Verein“ einen Vortrag über volkswirtschaftliche Interesse zu halten.

Herr Lehrer Ruder stellte zum Schluß noch den Antrag, den geehrten Stadtrath zu ersuchen, für eine genügende Beleuchtung der Kantienstraße, als der zweiten Hauptstraße der Stadt, Sorge tragen zu wollen. Motivirt wurde dieser Antrag durch die Ueberfüllung der Kantienstraße, daß der Wagen- und Fußverkehr auf genannter Straße in letzter Zeit sich bedeutend gesteigert habe. Der Antrag fand lebhaften Zustimmung und einstimmige Annahme.

Riesa, 28. Febr. Nach den amtlichen Zusammenstellungen sind im 17. Wahlkreise (Glauchau u. s. w.) bei der am 22. d. M. daselbst stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage 19,755 Stimmen abgegeben worden. Hiervon erhielt Kaufmann Brauke in Braunschweig 10,763, Prof. Dr. Birnbaum in Leipzig 8963 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt.

— Aus Chemnitz schreibt das dortige „Tgl.“: Neuerdings vorgekommene Fälle der Zurückweisung von Sendungen, welche in Stroh verpackt per Bahn zum Abgang gekommen sind, nach Ländern und Orten, die der Rinderpest wegen die Einfuhr von Heu und Stroh ausschließen, dürfte es angemessen erscheinen lassen, alle diejenigen Frachtsender, welche Sendungen in Stroh und Heu verpackt zur Aufgabe bringen, sonach hauptsächlich Maschinenfabriken, darauf aufmerksam zu machen, daß bei Stroh- und Heuemballagen, auch wenn die Sendungen in Risten verpackt sind, es notwendig ist, eine behördliche Bescheinigung beizubringen, welche entweder separat oder gleich auf Frachtbrief erfolgen kann und besagt, daß das Stroh oder Heu aus feuchtfreiem Gehölze stammt und daselbst länger als 14 Tage gelagert hat. Es wird dadurch vermieden, daß Sendungen, welche damit nicht versehen sind, der Eingang verweigert wird und Rücksendung eintritt.

— Am 22. Februar brach in der mit Stroh gedeckten Scheune des Gutbesitzer Körner in Dschah Feuer aus, welches die Scheune und zwei Seitengebäude des Gutes vollständig in Asche legte. Der Brand griff so schnell um sich, daß der Kettenhund, Schweine und Gänse mit verbrannten; das übrige Vieh wurde gerettet.

— In Dohna ist der Ausbruch der Rinderpest im Gasthose zum Hirsch constatirt worden.

Vermischtes.

In Achdorf bei Landshut lag eine kleine gewählte Gesellschaft am Fastnachtsontag Nachmittag 5 Uhr zu trinken an und trank, obwohl einige absielen, bis zum Fastnachtsdienstag um Mitternacht, also 55 Stunden, in einem fort. Der standhafteste Trinker hat's zu 68 Liter gebracht.

* Rinderpest. Aus Teltow wird dem „Berl. Tzbl.“ geschrieben: „In dem etwa 1/2 Stunde von hier entfernten Dorfe Stahnsdorf ist unter dem Rindviehstande eines bäuerlichen Besitzers der erste Fall von Rinderpest zum Ausbruch gekommen. Es ist dies Vorkommniß um so auffälliger, als die betroffene bereits getödtete Kuh schon längere Zeit in dem Stalle des Besitzers sich befindet, die Krankheit mithin nicht eingeschleppt ist. Der Besitzer ist notariß ein tüchtiger Wirth, der Kuhstall ist stets sauber, das Vieh gut im Futter und über die Entstehungsurache der Seuche nichts bekannt.“

* Ein französischer Kavallerie-Officier nimmt mit einem Detachement von sieben Pferden bei dem Maire eines kleinen Dorfes auf einige Tage Quartier. Die junge Frau des Maire verbindet mit einem rosigem Teint entzündete schwarze Haare, große blaue Augen, welche gleich gut zu schwächen, wie schalkhaft zu funkeln verstehen, den Wuchs einer Sphynx und den Fuß einer Andalusierin. Diese vielseitigen Reize verfehlten nicht, unseren jungen Officier sofort für seine charmante Wirthin bis zur Raserei zu entflammen. Bereits am dritten Tage macht er die Bemerkung, daß seine schlante Gestalt Gnade findet vor den Augen der Wirthin, die berebten Blicke seiner Augen zuweilen erwidert werden. Es gilt eine letzte Probe, um Gewißheit zu erlangen. „Ich habe einen Brief von meinem Obersten erhalten“, beginnt er eines Tages mit unsicherer Stimme, „ich reise morgen ab.“ — „O nein, noch nicht!“ stöhrt das angebetene Weib ihm zu. Er vermag kaum seine Fassung zu bewahren und stürzt auf sein Zimmer, der glücklichste Liebhaber des Weltalls. Er bleibt natürlich und saßt den Entschluß, in einem lodrenden Briefe der Wirthin sein ganzes Herz ausschütten. Am Abend, als er seine Herzensergießungen zum hundertsten Male überliest, wird er auf eine lebhaft geführte Unterhaltung im Hofe aufmerksam. Hinter den herabgelassenen Vorhängen, am offenen Fenster, beginnt er zu hören: „Ich sage Dir, Eulalia“, schallt es an sein Ohr, „daß ich mir dieses Blickwechsels mit dem jungen Officier ernstlich verbitte.“ — „Hast Du dies bemerkt?“ — „Na auffallend genug, dächte ich, hättest Du es getrieben.“ — „Aber, Mann, es geschieht ja nur, um die ganze Bescheerung festzuhalten.“ — „Welche Bescheerung?“ — „Ihn und seine Pferde. Es stehen ihrer acht in unserem Stalle; wenn er noch bis Ende der Woche hier bleibt, haben wir so viel Dänger bekommen, daß wir im Stande sind, unser ganzes Kartoffelfeld abzudängen (fumer).“ In aller Frühe des nächsten Tages reiste der Officier ab und begab sich nach Afrika. Von dort schickte er seinem Wirth ein Kistchen Algierischer Cigarren mit den begleitenden Worten: „Il y a plusieurs manières de fumer!“

Theater.

Der Theaterbesuch ist mit jedem Tage reger geworden und liefert dies den Beweis, daß die Gesellschaft des Herrn von Borberg nicht allein eine tüchtige ist, sondern daß er auch stets etwas Gebiegenes an Neuheiten zur Aufführung bringt. Unter Anderem können wir besonders das allerliebste Lustspiel von Grölig: „Nur französisch“ und die Posse: „Bummelfrische“ hervorheben. Im Lustspiel haben sich durch ihr vortreffliches Spiel besonders die Herren Kolbe, Grufus und Norden und die Damen Frau Köcher, Frau Henrion und Fräulein E. Henrion bemerklich gemacht. In der Posse war Herr Schweiger, trotzdem er noch etwas heiser, vollständig an seinem Platze und erfreute uns durch den Vortrag einiger recht guter Couplets. Auch Fräul. E. Henrion und Frau Köcher sowie Frau Henrion, die alte Matzschwester, auch Frau Winter und die Herren Grufus und Ehlers führten ihre Partien recht gut aus. Im Ganzen ist die Regie für ein gutes Ensemble besorgt und steht die Direction daher auch die Dankbarkeit des Publicums am zahlreichen Theaterbesuch.

(Eingesandt.)

(Rinderpest.) Zur Bervollständigung meiner Widerlegung gegen den Artikel „Rinderpest“ des Dr. Riede in Nr. 21 d. Bl. will ich noch hinzufügen, daß gn. Doctor sich um die thierärztliche Literatur und speciell um die Seuchenlehre sehr wenig kümmert zu haben scheint, sonst würde er mit seiner Behauptung: „daß die Rinderpest bei uns durch Fütterungserschleichungen entstehe“, nicht so dreist vor die Öffentlichkeit getreten sein, während die ganze thierärztliche Welt vollkommen einig ist, daß dieselbe in Deutschland nur aus Ansteckung hervorgeht. Ich würde diese Unwissenheit einfach ignorirt haben, wenn genannter Herr sich nicht gemüthigt gefunden hätte, durch den Inhalt seines Artikels auch die Capacitäten der Thierheilkunde zu schmähen, die Resultate ihrer Forschungen bezüglich der Rinderpest einer unanständigen Kritik zu unterziehen und durch Aufstellen ungewisener Lehren das landwirthschaftliche Publikum irre zu führen. Prof. Koloff's Werkchen, Halle 1871, kann nicht genug empfohlen werden, da es in klarer, erschöpfender Weise diese Seuche behandelt. Für 50 S ist es im Buchhandel zu haben. Strehla, den 26. Februar 1877. Julius Baumgart, appr. Thierarzt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Kaufm. Carl Braune u. Frä. Anna Lehmann in Riesa; Hr. Otto Thürmer u. Frä. Martha Wolt in Döbeln; Hr. Ferdin. d. Wüstlich u. Frä. Clara Vogt in Riesa. **Getraut:** Hr. Richard Lütemann mit Frä. Martha Koch in La. sig. **Geboren:** Ein Knabe: Frn. Heint. Kahle in Glogaunlich d. Döbeln. — ein Mädchen: Frn. A. Storz in Glogaunhan. **Gestorben:** Frau Amalie verw. Polypawyn geb. Sijster in Wilsch; Hr. Kaufm. Franz Louis vange in Kötzsch; Hr. Privatdozent Dr. Schumann in Harta; Frä. Martha Wath. Herrnsdorf in Wilsdruff.

Kirchennachrichten für Riesa u. Weida.

Am 1. Bußtage predigt in Riesa, früh 1/2 9 Uhr, Diac. Börner; Nachm. 1/2 2 Uhr predigt P. Führer; früh 8 Uhr Beichte und nach der Predigt öffentliche Communion: Diac. Börner. In Weida predigt früh 1/2 9 Uhr P. Führer. An diesem Bußtage Sammlung einer Landes-Collecte für die Zwecke der inneren Mission. Am Sonntag Oculi predigt in Riesa, früh 1/2 9 Uhr, P. Führer; Nachm. 1/2 2 Uhr Missionsstunde: Diac. Börner. Das Wochenamt vom 4.—10. März hat P. Führer. **Kirchennachrichten für Strehla.** Am Sonntage Oculi hält Herr Diaconus Schimpf die Beichtandacht.

Mein Haus, Meißner Straße Nr. 67, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, herbergsfrei, und wenn gewünscht mit 50 Ar 73 □ Mtr. Feld, steht veränderungshalber sofort zu verkaufen. Riesa. Ernst Müller.

Sonnabend, den 3. März d. J.

sollen in **Nr. 27 in Seerhausen** div. Mobilien, als: 1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, Bettstellen, Federbetten, 1 Schiebebod, Tische, Stühle, verschiedene Kleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche, und noch vieles andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe bei sogleicher Baarzahlung nach Auctionsgebrauch vergeben werden. Erstehet ladet freundlichst.

Ernst Brückner, Auctionator aus Commaßsch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann sofort oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der **Bäckerei zu Lorenzkirch.**

300 Cubikmeter gute Bruchsteine stehen in meinem Steinbruche zu **Ränckritz** (zwischen Pfarrbusch und Weiersberg) zum Verkauf. Baumstr. **J. W. Schmalz.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich meine **2 starke Arbeitspferde.** Commaßsch. verw. **Kopp.**

Ein Pferd, braune Stute, 4 Jahr alt, gesund und fehlerfrei, ist zu verkaufen im Gute Nr. 5 in **Sagdorf** b. Burgdorf.

Allen Wüthern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gerhig's Zahnhalsbändchen und Zahnhalsperlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 M. resp. 1 M. 50 Pf. Depot allein bei **Rud. Nagel in Riesa,** Buchhandlung und Buchbinderei.

Odiot, Zahnmundwasser, Toilettenmittel, welches durch den Gebrauch jeden Zahnschmerz beseitigt, à Fl. 50 Pfg. bei **Rud. Nagel in Riesa,** Buchbinderei und Buchhandlung.

J. S. Springer in Riesa empfiehlt billigt: alle Sorten Pinsel für Wasser-, Oel- und Lackfarben, Kleider- und Kopfbürsten, Borstische und Bejen, Schruber, Scheuerbürsten, Kartetschen, Striegeln etc.

Einen rein- und wohlschmeckenden Kaffee, à Pfund 110 Pf., empfiehlt **Moritz Gey Nachfolger.**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Sägemilch'sche Rieinussölpomade** aus Pirna, à Büchse 50 Pfennige, bei **Johann Hoffmann** in Riesa.

Mittel gegen Trunkucht. Trunkucht, wodurch Tauender Familienglück und ehrlicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trunkers genommen werden kann, geheilt. **Johannes Seifert, Droguist,** Berlin, Strausberger Str. 26.

*) Wissenschaftlich geprüft und bestens empfohlen von Director Dr. Werner, vereideter Chemiker, Breslau.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungs-Mittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocolate das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur **Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik,** der einzigen im Deutschen Reiche, ernannt. Auf der **Weltausstellung in Philadelphia** erhielt die Fabrik neuerdings die **Preis-Medaille.**

Die Chocoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Apotheker A. Dietrich's Ohren=Oel (Gehör=Oel), unfehlbares Mittel gegen **Ohrenschmerz, Schwerhörigkeit und Ohrenreissen.** Preis einer großen Flasche 2 Mark, einer kleinen 1 Mark. Nur allein echt zu haben bei **Rudolph Nagel in Riesa,** Buchbinderei und Buchhandlung.

Theater in Riesa. (Wettiner Hof.) **Sonnabend, den 3. März,** Ganz neu! Zum ersten Male: Ganz neu! **Ein Falliment.** Neuestes Schauspiel in 4 Acten von Björnsterne Björnson. (Manuscript.) **Sonntag, den 4. März:** **Große Extra-Nachmittagsvorstellung** für Kinder von hier und Umgegend bestimmt. Cassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Zur Aufführung kommt: **Schuster und Baron,** oder:

Ein Berliner Findelkind. Originalposse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Fahn. Musik von Conradi. **Abendvorstellung:** **Das Räthchen von Heilbronn,** Großes romantisches Ritterstück in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiel, genannt: **Das heimliche Gericht.** Von Heinrich Heine. Hochachtungsvoll **E. von Borberg,** Theaterdirector.

Unwiderlich wird der

Ausverkauf von Schnitt- und Leinwandwaren im Hause des Hrn. F. W. Thomas, Hauptstr. 201, 1 Tr.,
 nur noch bis zum Sonntag, den 4. März, fortgesetzt, und sollen, um bis dahin mit dem Lager so viel als möglich zu räumen, sämtliche Waaren
 für noch billigere Preise als bisher verkauft werden. Das Verkaufslokal befindet sich im Hause des Herrn F. W. Thomas und ist täglich ununterbrochen
 von früh 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet. Sonntags ist das Lokal mit Ausnahme der Stunden des Gottesdienstes den ganzen Tag geöffnet.
 Dresden, den 25. Februar 1877. Ergebenst **H. Allan aus Leipzig.**

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Unter Aufhebung des Frachttarifs vom 1. Februar 1867, sowie der Waarenclassification vom 7. Februar 1872 tritt vom 1. März d. J. an
ein neuer Tarif nebst Waarenverzeichnis
 für die mit den Dampfschiffen der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Beförderung gelangenden Güter in Kraft.
 Die zeitlichen Bedingungen für den Gütertransport behalten bis auf Weiteres noch Gültigkeit.
 Dresden, den 25. Februar 1877.

Der vollziehende Director.
Höna.

Sonntag, den 4. März:

Gesangs-Concert

im Gasthofs „Zur alten Post“ in Stauchitz,
 ausgeführt vom **Bischofauer Gesangsverein** mit Unterstützung auswärtiger Kräfte zu einem mild-
 thätigen Zwecke. **Anfang 6 Uhr. — Entree 50 Pfg.**
Nach dem Concert Ball nur für Concertbesucher.
 Es ladet ergebenst ein Händler.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden und Gönnern, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publicum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich meine

Colonial-Waaren-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Handlung

am heutigen Tage in mein, dem früheren Geschäftslocal gegenüber gelegenes Haus verlegt habe.
 Zudem ich nun für das mir bisher geschenkte Vertrauen besten Dank sage, bitte ich zugleich, mir
 dasselbe auch in mein neues Geschäftslocal folgen zu lassen, und werde ich bemüht sein, es mir nicht
 allein durch billige, sondern auch streng solide Bedienung zu wahren.
 Mich dem gütigen Wohlwollen des geehrten Publicums empfohlen haltend, zeichne
 hochachtungsvoll

Albert Herzger.

Die Petitionen, Einquartierung betreffend,

liegen am **Sonntag** früh von präcis 9—11 Uhr im **Gasthofs zu Köberau**,
 Nachmittags von 4—6 in der **Bahnhofrestauration zu Wülknitz**
 für die Herren Guts- und Gemeinde-Vorstände zur Unterschrift aus.

Hiermit empfehle ich einem geehrten Publicum
 mein Lager von
**Kleiderzeugen, Buckskin, rein-
 wollenen Rippen, Lüftres, in schön-
 sten Farben und neuesten Mustern,
 Bettzeugen, Leinwand in bester
 Qualität.**

Auch sind
3000 Ellen Kester
 von 2 bis 15 Ellen in reinwollenen Rippen und
 feinsten Lüftres, zu Confirmationskleidern passend,
 angekommen und wird die Elle zu 50 und 60 Pfennigen
 verkauft.

Heinrich Lohmann,
 neben der Buchdruckerei.

Dachsbühne
 liegen zum Verkauf in **Niesä, Schloßgasse 152.**
Müller, Ziegelbäcker.

Ein Tenorhorn,
 gut geblasen, ist zu verkaufen bei
Gustav Klöblich in Langenberg.

Bescheidene Anfrage an die hiesige Theater-Direction.

Wird uns Herr Dir. v. Borberg nicht auch ein-
 mal mit dem so beliebten Volksstück:

„Mein Leopold“
 erfreuen? Ein gut besetztes Haus stünde in Aussicht.
 Mehrere Theaterbesucher.

Gasthof zu Sageritz.
 Sonntag, den 4. März, ladet zur
Lanzmusik
 freundlich ein Sternberger.

Deutscher Krieger-Verein in Strehla und Umgegend.

General-Versammlung
 Sonntag, den 4. März a. e., Nachmittags 4 Uhr,
 im **Vereinslocale.**

- Tages-Ordnung:
- 1) Erhebung der Monatssteuer (resp. Reste),
 - 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
 - 3) Berathung über etwa rechtzeitig eingegangene Anträge.
 - 4) Aufnahme neuer Mitglieder.
- Die Mitglieder haben alle und pünktlich zu er-
 scheinen. Der Vorstand.

Baumzucht-Verein für Niesä und Umgegend

Freitag, den 2. März, Nachmittags 4 Uhr, im
 „Rathskeller“. Gäste sind willkommen. Um rege
 Theilnahme bittet
Ernst Müller.

Sonntag, den 4. März: Pfannkuchen- und Bratwurst- Schmaus,

wozu freundlichst einladet
 Strehla. Carl Stelzner.

Heute Donnerstag, den 1., sowie morgen,
 den 2. März, ladet zu

H. Blauenschen Bodbeer,
 Brätwürstchen mit Meerrettig, Rettig
 gratis, ganz ergebenst ein

Carl Hennig, Brauerei.
 Donnerstag, den 1. März, wird ein **Schwein**
 verpfundet, à Pfd. Fleisch 65 S., Wurst 70 S.
J. Bernhardt, Elbstraße 21.

Bekanntmachung. Neugebrannten Kalk

liefert von jetzt ab das
Kalkwerk Obersteina bei Ostran.
 Kühne, Rechnungsführer.

Geselligkeit zu Gröba.

Sonntag, den 4. März:
General-Versammlung
 im „**Sächsischen Hof.**“
 Anfang 2 Uhr. Der Vorstand.

Sächsischer Hof.

Donnerstag, den 1. März:
Schlachtfest,
 von 9 Uhr an **Wellfleisch.** W. Apth.

Gasthof in Zeithain.

Sonntag, den 4. März:
Pfannkuchen-Schmaus,
 Abends

Jugendball,
 wozu ergebenst einladet M. Jentsch.

Vereins-Ball

Sonntag, den 4. März, im **Gasthofs zu Seer-
 hausen**, bei starkbesetztem Orchester.
Die Vorsteher.

Eine schwarze **Rips-Manschette** mit
 goldenem Manschetten-Knopf ist von der
 Wegig'schen Badeanstalt nach dem Bahnhof verloren
 worden. Gegen gute Belohnung in der **Bade-
 anstalt, 1 Tr.,** abzugeben.

Am vergangenen Freitag ist im Theater ein
Schlüssel gefunden worden. Abzuholen beim
 Dienstmann **Decker.**

Verfliegen

hat sich am Montag ein **schwarzer Berkehr-
 flügel, Kröpfer (Lauber).** Wiederbringer erhält
 angemessene Belohnung. Das Nähere in der
 Exped. d. Bl.

Wird Herr Dir. v. Borberg nicht eine recht
 baldige Wiederholung des ausgezeichneten Character-
 bildes:

„Die sieben Sterne“

veranstalten?
 Viele, die bei der ersten Aufführung verhindert
 waren zu erscheinen.

Anfrage.

Na Scholze bist Du och beim Pfeifenklub im
 Z., hat er och schon Stuten wie der Schwarz-
 nasenklub?

Großhainer Getreide-Preise.

vom 21. Februar 1877.

85 Rilo Weizen	17 Mt	17 bis 18 Mt	50 Pf.
80 „ Korn	15 „ 20 „	15 „ 40 „	
70 „ Gerste	11 „ 50 „	12 „	
60 „ Hafer	7 „ 50 „	8 „ 20 „	
75 „ Weizen	11 „ 50 „	12 „	
1 Kilogramm Butter	2 Mt	20 Pf.	bis 3 Mt 32 Pf.

Butterpreise in Niesä.
 Mittwoch, den 29. Februar 1877.
 1 Kilogramm Butter 2 Mt 50 Pf. bis 2 Mt 60 Pf.